



FRAGEBOGEN

FRANK PRÖMPELER

Geburtsdatum: 3. 5. 1971
 Geburtsort:urtscheid
 Beruf: Leiter des Bezirksamts
 Aachen-Haaren
 Hobbys: Karneval, Hocharm-
 brustschießen, Motorrad

Ein Stück Heimat

Der AAK-Chef will Karneval zur kulturellen Marke ausbauen – mehr als nur Party

Hohe Ziele hat sich der Präsident des *FestAusschusses Aachener Karneval* (AAK) gesteckt, der erst im September 2015 die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Wilm Lürken antrat. Die Züge noch attraktiver machen, Neubürger über das Brauchtum integrieren, sich zur überregionalen Marke entwickeln: drei Punkte von vielen. Für Prömpeler ist die fünfte Jahreszeit Herzenssache.

„Meine erste Verkleidung, an die ich mich erinnere, war ein selbst genähtes Indianerkostüm. Meine Eltern waren karnevalsbegeistert, sodass der Apfel nicht weit vom *Indianer-Stamm* fiel“, schaut er zurück. Klein Frank träumte davon, Märchenprinz zu sein – aber erst Groß Frank ergriff das Narrenzepter. Nachdem er 2001 als Till im Hofstaat von Hanns (I.) Bittmann mitgemischt hatte, wurde er 2008 selbst Tollität – zeitgleich mit seinem Sohn bei den Kengern!

Viele Jahre zog er mit den *Jonge vajen Beverau* durch die Säle, engagierte sich von 2006 bis 2015 im AKiKa-Vorstand, war Kinderzugleiter. „Junge Jecke brauchen Leitlinien und Werte“, findet er. „Wir versuchen, sie früh in die Gemeinschaft einzubinden. Sie sollen lernen, dass Karneval auf der einen Seite etwas Individuelles ist, was aber nur gemeinsam funktioniert. Das ist mehr als Party machen!“

Fastelovvend als vielfältiges Pfund

Erst vor Kurzem haben es die ABCD-Jecken (Aachen – Bonn – Cologne/Köln – Düsseldorf) geschafft, dass die UNESCO den rheinischen Karneval als *Immaterielles Kulturerbe* anerkannt hat. „Das ist ein immens wichtiger Schritt, und ich hoffe, dass es meinem Vorstand und mir gelingt, den Karneval nicht nur an den *tollen Tagen* öffentlich sichtbar zu machen und den Menschen zu zeigen, was dieses Stück Heimat bedeutet“, unterstreicht der Chef des Dachverbands organisierter Aachener Narren den Stellenwert. Mit dem Fastelovvend halte man ein *kulturelles Pfund* in Händen. „Daher denke ich, dass der Karneval auch ein sinn- und identitätsstiftender Bestandteil der Integrationsarbeit mit unseren neuen Nachbarn ist.“

Was mögen Sie am Öcher Fastelovvend besonders gerne?

Der Öcher Karneval und seine Jecken sind wie unsere Natur – bunt, vielschichtig und artenreich. Hinzu kommt der so in seiner Form in Deutschland einmalige Aachener Kinderkarneval. Die fünfte Jahreszeit wird hier mit viel Hazz gelebt, sie ist unschätzbar verbindendes Element zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Ich selbst freue mich besonders auf den Straßenkarneval.

Was gefällt Ihnen hingegen gar nicht?

Saufexzesse unter dem Deckmantel des Karnevals oder ehrabschneidende Geschmacklosigkeiten sind für mich ein No-Go.

Wie charakterisieren Sie die Aachener Jecken?

Weltoffen, in der Regel tolerant, gut- und warmherzig, zuweilen *ne richtige Knotterfott*, aber im Herzen scheint immer die Sonne.

Wo sehen Sie ...den Karneval in der Kaiserstadt in zehn Jahren?

Wenn alle unsere Bemühungen fruchten, den Öcher Fastelovvend nach vorne zu bringen, fährt am Elften im Elften keiner mehr nach Köln (lacht). Scherz beiseite: Wir haben in und um Aachen ein jeckes euregionales Umland. Ich denke mir, dass wir den Karneval zu einer Marke ausgebaut haben werden, die überregional an Bedeutung gewonnen hat. Für die Stadt, die Menschen und den Handel.

...den AAK?

Mit seinen Mitgliedsvereinen als starke Interessenvertretung für Brauchtum und Heimat, die die Werte des Karnevals in einem zeitgemäßen Kostüm bewahrt hat.

...und sich selbst?

Glücklich und entspannt am Rande des Rosenmontagszugs, quasi bei der Ernte der Ergebnisse der Projekte, die mein Vorstand und ich uns vorgenommen haben.